

**Cocales.**

**25. September.**  
[Der Gesangsverein Coreley,] bestehend aus Schülern der Pensionsanstalt in den Frankischen Stiftungen veranstaltete gestern im großen Versammlungssaale eine kleine Abendunterhaltung. Vorher einer großen Menge von Schülern hatten sich wohl gegen 30 Lehrer der Anstalten und ein reiches Damenkorps eingefunden. Den ersten Theil des Programms bildete eine Reihe ansprechender patriotischer Lieder, die recht talvoll und wohl accentuirt vorgetragen wurden. Der zweite Theil enthielt die Ouverture aus „Der Freischütz“, die in tadelloser Weise zu Ende gebracht wurde, und die Aufführung von Schillers „Wallensteins Lager“. Zwar ließ die Darstellung als solche nichts zu wünschen übrig, denn es ließ sich nicht verstehen, daß das Stück recht fleißig studirt war; daß nicht alles verständlich war, mag wohl an der Größe und Ausfüllung des Saales gelegen haben. ... Doch geübten die jugendlichen Sängern entschiedenes Lob, und auch das Auditorium ließ es am Ende jeder Witz nicht an drohendem Applaus fehlen.

\* [Gesperrt] ist am 26. und 27. September der Martinsberg wegen Ausführung von Kanalarbeiten.  
\* [Die Mittheilung] einer hiesigen Zeitung, daß der Regimentsstab mit der 1. Abtheilung Thüringischen Feld-Artillerie-Regiments Nr. 19 hier und in Dienitz am 29. d. Mts. Quartier erhalten soll, ist unrichtig, denn der vorbesprochene Truppentheil ist gar nicht mit zum Marsche ausgezogen.

**Städtische Kommissionen.**

**Baufunkions-Sitzung** Donnerstag den 25. d. Mts. Nachmittags 4 Uhr. Tagesordnung: 1) Abnahme der Fluchtlinien-Regulierung in der großen Wallstraße; 2) Fluchtlinien-Regulierung für das Grundstück Martinsgasse 2; 3) Petition bezüglich der Kanaloffnung auf der Zimmermanns Breite; 4) Beschluß des Herrn Regierungspräsidenten in Sachen der Erbauung des Hofstraßenkanals; 5) Entschärfung eines Grundstückes in der Ludwigsallee; 6) Anlage eines provisorischen Fußgängersteiges durch die projektierte Zwingerstraße; 7) Mehrkosten beim Umbau der Schwarzen Brücke durch Verlegung der Gas- und Wasserrohre und des Telegraphenbalkens; 8) Referat über den Antrag betr. anderweitiger Reparaturen an den Gewächshäusern der Stadtgärtnerei; 9) Umpflasterung und Renovierung des Hofes und der Thoreinfahrt im Waagegebäude; 10) Auswahl von Fußwegen, die mit Metallpflaster zu versehen sind; 11) Vorschlag der Lippert'schen Erben auf Verlegung der Fluchtlinie an der Ecke der Grünstraße und vor dem Steinhof; 12) Kanaloffnung der Schlippe am Unterplan; 13) Kanaloffnung der Wolfstraße; 14) Zuflüge von Arbeitern und Hefereuern.

**Stadtsammler Halle.** Meldung vom 23. September.

Aufgegeben: Der Restaurateur Ferdinand August Wilhelm Dammil, H. Ulrichstraße 10, und Elise Pauline Sturm, H. Ulrichstraße 29. — Der Fellenbauer Ferdinand Karl August Hofmann, Martinsgasse 5, und Johanne Clementine Meyer, Martinsgasse 8/9. — Der Kaufmann Theodor Edmund Leonhardt, Schützengasse 10b, und Emma Helene Wagner, Schützengasse 11. — Der Maurer Friedrich Wilhelm Theodor Vinnmann, Unterberg 11, und Friederike Wilhelmine Goppel, Königstraße 7. — Der Schneider Wilhelm Sedlag, Schulgasse 4, und Ida Alwine Margarethe Schütz, Herwigstraße 5. — Der Schlosser August Friedrich Dörschlag, Viehhofstein, und Friederike Wilhelmine Vögmann, Friedrichstraße 12. — Der Buchhalter Edward Friedrich Ernst Eimner, Magdeburgerstr. 7, und Elina Mühlmann, London. — Der Architekt Friedrich Otto Schütz, Halle a/S., und Sophie Ernestine Marie Siegel, Weina. — Der Schuhmacher Friedrich August Hermann und Theresie Wilhelmine Henriette Heide, Leipzigerstr. 12. — Der Schlosser Friedrich Wilhelm Helm, Halle, und Emilie Bertha Stolle, Braubergstr. 14. — Der Oberpost-Treffkassen-Assistent August Ludwig Otto Lechtenhagen, Halle, und Anna Marie Hoffmann, Remberg. — Der Maurer Friedrich Christoph Dolze, Jörbig, und Minna Auguste Kaufhaus, Niemberg. — Der Schlosser Julius Max Helbig, Parkstraße 14, und Friederike Karoline Gertrud Häbde, Friedeburg. — Der Holzmalermeister Friedrich Wilhelm Ferdinand Müldner, Halle, und Anna Rietze Weisheit, Weinungen. — Der Handarbeiter Friedrich Hermann Wangig, H. Theresie Amalie Heßfuß, Raumburg a/S.

Geboren: Dem Handarbeiter Friedrich Schmidt, Saalberg 22, eine T., Louise Marie. — Dem Mediziner Karl Koch, Spitz 8, ein S., Alfred. — Dem Handarbeiter Otto Franke, Hitzingegasse 1, ein S., Karl Otto. — Dem Bäckermeister H. Conditior Karl Koch, Herrensstraße 1, eine T., Henriette Ida Elisabeth. — Dem Schneidermeister Theodor Becker, Adwagstr. 10, eine T., Minna Anna. — Dem Handwerksmann Rudolph Ed. Lindenstraße 1, ein S., Reinhold Heinrich. — Dem Schlosser Ernst Dautler, kleine Brauberggasse 3, eine T., Johanne Anna Marie. — Dem Mechaniker Max Krüger, Grafenweg 16, eine T., Elisabeth Lucie Gertrud. — Dem Handarbeiter Louis Hartung, neue Promenade 9, Jüul. T., Anna u. Ida. — Dem Zeugmeister Albert Schröder, IV. Beresstraße 3, ein S., Arthur Hermann Paul. — Dem Arbeiter August Strack, H. Sandberg 3, eine T., Anna Minna Clara.

Verstorben: Des Schiffner Franz Korle S. Franz, 6 M., Schützenbindung, Sophienstraße 22. — Der Schneidermeister Alexander Franz Schütz, 57 J., 3 M. 16 T., Unterleibesentzündung, gr. Ulrichstraße 61. — Des Arbeiters Gottlieb Kähler T. Ida, 12 J. 9 M. 1 T., Rückenmarkslähmung, am Hospital 1. — Ein unchel. S., 12 T., Krämpfe, Schmeerstraße 17/18.

**Meldung vom 24. September.**

Aufgegeben: Der Lehrer Friedrich August Karl Bögel, Halle, und Auguste Emma Keil, Döllnau. — Der Hand-

arbeiter Friedrich Wilhelm Karl Döffe, H. Schlamm 2/3, und Friederike Marie Knüttig, Wäldchen.  
Eheschließungen: Der Chemiker Dr. phil. Karl Ludwig Rigold Raus, Hebburg, und Gustava Klara Ulrich, am Kirchhof 12. — Der Deaconom Louis Friedrich Wünnig, Lergau, und Ida Emma Brönne, Königplatz 7. — Der Bierbäcker Friedrich Wilhelm Karl Großmann und Christine Johanna Köglar, Bäckergasse 4. — Der Bäcker Heinrich Robert Richard Rühn, Barfußstraße 11, und Friederike Auguste Ida Gerlach, Barfußstraße 19. — Der Kaufmann Karl Otto Bernhard Salzman, Keppigstraße 66, und Friederike Auguste Agnes Hauss, Trödel 2.  
Geboren: Dem Hilfslehrer Hermann Dintel, Hansplatz 4, eine T., Anna Margarethe. — Dem Güterbodenarbeiter Rigold Friedrich, Kiefernstraße 3a, Jüul. S., Oswald Paul u. Arthur Karl. — Dem Handarbeiter Ludwig Krause, Landwehrstraße 3a, eine T., Anna Martha. — Dem Stellmacher Franz Wesse, a. d. Halle 2, eine T., Margarethe Hedwig. — Dem Bahnarbeiter Albert Reinhardt, Landwehrstraße 11a, ein S., Karl Edward. — Dem Tischler Bruno Eimner, Weidenplan 14, eine T., Anna Martha. — Dem Zimmermann Wilhelm Rame, Lindenstraße 50, eine T., Anna Bertha. — Dem Kaufherr Friedrich Metzky, Fischerplan 3, eine T., Auguste Minna Frieda. — Dem Gehilfenführer Friedrich Hampel, gr. Ulrichstraße 47, eine T., Helene Marie Friederike. — Dem Fährer Wilhelm Knüttig, Saalberg 7, eine T., Emilie Marie.

Gestorben: Des Lokomotivführers Karl Grotlich T. Elisabeth, 3 M. 19 T., Darmstadtstr., Hansplatz 4. — Des Handarbeiters Gottfried Weisse S. Kurt, 2 J. 27 T., Radtitz, Martinsberg 11. — Der Handarbeiter Wam Friedrich Richter, 59 J. 3 M. 29 T., Herzogstr., Parkstraße 5. — Des Handarbeiters Albert Weizner T. Anna, 1 M. 9 T., Dammalarkt, Bernburgerstraße 17. — Der Handarbeiter August Schüler, 34 J. 8 M. 17 T., Schütz in die Mundhöhle, Klinit. — Des Arbeiters Ignaz Wogniat S. Johann, 6 J. 2 M. 6 T., Verlegung des v. Beines, Klinit. — Des Handarbeiters Louis Hartung Jüul. T., 12 resp. 16 Ed., Schwäge, neue Promenade 9. — Des Handarbeiters Wilhelm Frenzel T. 28 T., Zauberkolb, Hallgasse 7. — Des Seilermeisters Friedrich Müller S. Hermann, 1 J. 9 M. 4 T. 3 M. 13 T., Rippheutis, Herrensstraße 2. — Der Arbeiter August Bernheim, 28 J. 10 M. 21 T., Galtroenteris, Klinit.

**Bericht des Börsenvereins zu Halle a/S. am 25. September 1884.**

Preise bei Bösen aus erster Hand mit Ausschluß der Courtagen.  
Weizen 1000 kg mittlere 142—150 M., bessere 150—155 M., Roggen 1000 kg 142—150 M., Gerste 1000 kg Futter- 120—125 M., Vorr. 141—155 M., feine Weizen 180—175 M., Gerstemaß 100 kg altes 25,00—30,00 M., neues 27,00—28,00 M., Hafer 100 kg bis 140 M., Kimmel 100 kg 50—52 M., Stärke 100 kg gefragt, 35,50 M., Mühl 100 kg 52 M., Solanöl 100 kg 0,825/30, 17,50—18 M., Waikleine 100 kg bunte 9,50 M., feine 10—11 M., Futtermehl 100 kg 14 M., Weizen, 100 kg 1—11,50 M., Weizenklein 10—10,50 M., Weizenriesel 11 M., Döhlagen 100 kg teure 15,90 M., feine 16 M.

**Gerichtssaal.**

**Strafkammer.** Sitzung vom 24. September.  
Der Uhrmacher Friedrich Carell aus Gangerhausen ist durch hiesiges Schöffengericht am 10. Juli cr. wegen Stempelsteuerkontravention zu 3 Mart Geldstrafe verurtheilt. Er hatte Verurteilung erlangt, welche aber zurückgenommen wurde, nachdem die Staatsanwaltschaft deren Bewerfung in Antrag gebracht hatte.

Das Schöffengericht zu Randsbüttel sprach am 12. Juli den Stellmacherehrer Ferdinand Hermann in Großsiedendorf von der Beschuldigung der Stempelsteuerkontravention frei. Seitens der Staatsanwaltschaft war Verurteilung eingelegt. Auf Antrag der Staatsanwaltschaft wurde solche verworfen.

Das Schöffengericht zu Jörbig verurtheilte am 31. Juli den Kesselführer Wilhelm Haring aus Döbra wegen Uebertretung des Feldpolizei-Gesetzes zu 1,50 Mart Geldstrafe event. 1 Tag Haft, wogegen Verurteilung eingelegt war, welche nach Antrag der Staatsanwaltschaft verworfen wurde.

Die Kaufleute Otto und Louis Weichmann hier, der Zimmermann Garnisch in Quedlinau und der Banquier Sedner hiertheil wurden von der Aufhebung der Beschuldigungkontravention durch hiesiges Schöffengericht am 5. Juni freigesprochen. Seitens der Staatsanwaltschaft war Verurteilung eingelegt, welche aber verworfen wurde.

Der Gastwirth Jacobine hier wurde durch schöffengerichtliches Erkenntnis vom 1. August zu 9 Mart Geldstrafe ev. 3 Tagen Haft verurtheilt, weil er der Verurteilung zumider es unterlassen hatte, die im Erdgeschosse seines Hauses befindlichen, nach außen ausgehenden, weniger als 25 Meter vom Erdboden entfernten Fensterläden zu befestigen resp. abzuräumen. Er hatte Verurteilung erlangt, welche dem Antrage der Staatsanwaltschaft entsprechend verworfen wurde.

Durch hiesiges Schöffengericht wurden am 18. und 24. Juli resp. 1. August wegen Uebertretung der Straßenpolizei-Ordnung (unvorschriftsmäßiges Anbringen der Fensterläden im Erdgeschosse) folgende hiesige Einwohner verurtheilt, und zwar:

- der Gehilfenführer Heinrich Froll zu 9 Mart Geldstrafe event. 3 Tagen Haft,
- der Stäbtelehrer Karl Preßler zu 6 Mart Geldstrafe event. 2 Tagen Haft,
- der Holzwarenhändler Ernst Stüb zu 6 Mart Geldstrafe event. 2 Tagen Haft,
- der Fleischermeister Karl Göse zu 4 Mart Geldstrafe event. 1 Tag Haft,
- der Kaufmann Louis Fritsch zu 1 Mart Geldstrafe event. 1 Tag Haft,
- der Kaufmann Julius Wagner zu 3 Mart Geldstrafe event. 1 Tag Haft,
- der Lohgerbermeister Karl Apel zu 4 Mart Geldstrafe ev. 1 Tag Haft,
- der Banneimer Hermann Keferslein zu 8 Mart Geldstrafe ev. 2 Tagen Haft,
- der Kaufmann u. Getreidehändler Julius Wagner zu 6 Mart Geldstrafe ev. 1 Tag Haft,
- der Maurer Karl Leubner zu 6 Mart Geldstrafe ev. 2 Tagen Haft,
- der Buchbinder Friedrich Schaaß zu 4 Mart Geldstrafe ev. 1 Tag Haft,
- der Fleischermeister August Witz zu 3 Mart Geldstrafe ev. 1 Tag Haft.

Die von den Verurtheilten eingelegte Berufung gegen diese Entscheidung wurde in allen Fällen in Uebereinstimmung mit dem Antrage der Staatsanwaltschaft verworfen.

**Aus den Nachbarstaaten.**

**Aus Thüringen.** 23. September. Der Herzog von Gotha reist Ende dieser Woche nach Göttingen in Drol zur Jagd. — Der Waldarbeiter Lesser in Grünhain ist vorgerufen bei Ausübung seines Dienstes durch einen Schuß in den Leib schwer verwundet worden. — Auf der Bahnstrecke zwischen Dietendorf und Erfurt hätte es am Sonntag Vormittag zu einem Zusammenstoß zweier Personenzüge kommen können, wenn nicht die Aufmerksamkeits der Maschinenführer das Unheil abgewendet hätte.

Über die kürzlich gemeldete Ermordung der Anna Krefse aus Kayna gehen der „Allens. Bzg.“ noch folgende Mittheilungen zu. Die Genannte hat Sonntag Vormittags 1/11 Uhr mit ihrem 13jährigen Bruder das Elternhaus in Kayna verlassen, um sich nach Altenburg zu begeben, wo sie zu einem Tanzpergänger eingeladen war. Ihr Bruder ist ein Stück vorausgegangen; der Mord hat, wie schon mitgetheilt, zwischen Kayna und Jettmilz stattgefunden, und zwar nur ca. 80 Meter von ersterem Orte entfernt; die Ermordete wurde in einem 6 Meter tiefen Hofgrube gefunden, der Anfang und Nord ist aber jedenfalls oberhalb desselben erfolgt und sie dann erst in die Hofe hineingefallen worden; neben der Leiche lag ein Regenschirm und zwei zerbrochen, jedenfalls hat sie denselben gegen den Mörder als Waffe benutzt, in der Hand hielt sie ein Stück eines Strohkloßes, womit der Mörder mutmaßlich ihr den Mund hat verstopfen wollen; eine Verwundung hat nicht stattgefunden, denn man fand Blut und Ged bei der Leiche vor. Ueber die Motive dieser grausigen That und den Thäter bestehen 3. nur Vermuthungen.

Ein Grundbesitzersohn aus dem Kreise Leobischütz kam nach dem Zerbruche mit dem Dienstknecht vom Felde nach Hause gefahren, und der Knecht stand in Gesellschaft mehrerer Kinder vor dem Gehöfte seiner Wohnung. Schreend bog der Knabe in den Vorübergehenden seine Jagdbüchse, die er bei sich führte, und richtete die Mündung gegen den Knaben. Das Geschrei ging los und die Knabe nahm die Brust, so daß er todt zusammenbrach. Der Knabe war, wie in näher stehenden Kreisen bekannt, des unglücklichen Schützen bevorzugter Liebling und von diesem schon oft auf Jagden und andere Ausflüge mitgenommen worden. Bei solchen Gelegenheiten hatte der Knabe seinem Onkel häufig zugerufen: „Onkel, schieß mich, schieß mich!“ aus welchem Scherz nun so trauriger Ernst geworden ist. Ein sofort herbeigerufener Arzt konnte nur den Tod des Kindes konstatiren.

**Bermischtes.**

Wien, 22. September. Der Henrietteplatz zu Jünshaus war heute in der achten Abendstunde der Schauplatz eines blutigen Verbrechens. Der Dreißlergehilfe Franz Hebenreit, ein neunzehnjähriger Burche, geriet um die bezeichnete Stunde mit zwei des Weges kommenden Burchen in einen Wortwechsel, der alsbald zu Mithschlägen führte. Hiesiglich schrie Hebenreit laut auf, taumelte etwa zwei Schritte nach rückwärts und brach dann auf dem Pflaster bewußlos zusammen. Einer seiner Gegner hatte dem jungen Manne ein Messer mit aller Kraft in die Bauchhöhle gerammt und ihn berat verletzt, daß er nach Verlauf weniger Stunden starb. Der Vorfall hatte sich so schnell abgepielt, daß die Attentäter bereits verschwunden waren, ehe die herbeigeeilten Passanten Kenntniß von dem Geschehen erlangt hatten.

Das Eisenbahnunglück, welches am 7. d. M. auf dem Bahnhofe zu Potsdam stattfand, ist von einigen Wältern auf das Verlangen des Central-Eisenbahnschlichters zurückgeführt worden. Dies ist jedoch unbegründet, denn das königliche Eisenbahn-Betriebsamt Berlin-Magdeburg erklärt ausdrücklich, daß die bisherige Unterforschung über jenen Unglücksfall keinen Moment ergeben habe, welches darauf schließen ließe, daß die Katastrophe durch unrichtiges Funktioniren des in Dube 33 befindlich gewordenen Central-Eisenbahns-Apparates herbeigeführt worden ist.

Der Cavallerieoffizier im k. k. österreichisch-ungarischen Landesverteidigungsministerium, Rittmeister Paul Schmiphagen, veröffentlicht im „Armeehalt“ eine Schilderung über einen Ritt der Landesbesichtigten zu Pferd für Drol und Boralberg oder, wie er sie nennt, der „Gletscherhularen“. Am 16. Juni, schreibt er, brach eine Abtheilung von 26 Tyroler Landesbesichtigten zu Pferd unter Commando des Rittmeisters Castiglione von Innsbruck auf, am 17. gelang unter heftigem Schneegestöber und bei eifriger Kälte der Uebergang von Gries über das Rißthälchen ins Döhlthal; am nächsten Tage wurde über den zweiten Paß der Weg nach Morau gelangte die kühne Schaar am 26. über den Jaufen nach Sterzing und am 28. wieder nach Innsbruck. Eine Epithode dieser an Strapazen und Mühsalen reichen Reittour bei Passirung des Rißthälchens schildert Schmiphagen folgendermaßen: „Einer besonderen Passage beim Abstieg muß ich erwähnen, welche zwar unsere wackeren „Gletscherhularen“ nicht aus der Ruhe brachte, mi aber als Menschen der Ebene gewaltig imponirte. Man denke sich einen schmalen Fußpfad, rechts senkrechte Felswand nach oben, links Abflurze von Hunderten von Fuß Tiefe mit den schönsten Wasserfällen. Für den einzelnen Gensdarm mag der Steig nicht weunruhigendes haben, doch für eine Truppe von 30 Reitern war es mehr als kritisch. Bei den ersten Pferden ging es noch ganz gut, denn die Hiesigen unter ihnen traten, die Gefahr ahnend, ebenso sicher und vorichtig wie einheimische Maulthiere auf, doch schon nach dem fünften oder sechsten Pferde begann sich der Rand des Pfades abzurücken, und immer größer wurden die Stöße, welche sich nach einander abspielten, bis endlich ein großer Klumpen mit furchbarem Getöse in den Abgrund stürzte, daß er einen meterbreiten Riß am Pfade zurückließ, worüber die letzten acht Pferde springen mußten. Ich versichere, daß da auch der Galgen-

humor verstaumte. Als diese Stelle glücklich passiert war, führte später das Pferd des Oberleutnants Dammers und fiel, fiel mehrmals überigehend, tief in den Stubenbad. Der Reiter fiel glücklich Weise auf einen Fellsack und kam mit einer allgemeinen Erschütterung und zerfetzten Kleidern davon, das Pferd erlitt nur einige nicht zu schwere Verletzungen.

Es ist auch ein Kapitel aus dem Leben der Großstadt, das uns der nachfolgende Bericht erzählt, aber kein erfreuliches. Eine jugendliche Abenteuer- und Diebesbande aus Berlin ist Sonntag früh gegen 7 Uhr in der Nähe von Hildorf dingfest gemacht worden. Dem Gärtnereibesitzer Herrn Wildensee waren in letzter Zeit aus seinen Gartenanlagen Äpfel, Birnen, Weintrauben zc. im Werthe von mehr als 60 M. entwendet worden, ohne daß man der Diebe habhaft werden konnte. Am Sonntag früh war wiederum daselbst ein Diebstahl verübt und hierbei ein 13 Jahre alter Knabe erwischt und festgenommen worden. Derselbe wurde alsbald einem Polizeiführer ausgeliefert und durch den Beamten zugleich ermittelt, daß eine große Diebesgesellschaft hier ihre Hand im Spiel hatte, deren Raubstiefel der Köllnischen Weisen belegen sein sollte. Der Beamte, dem sich noch mehrere Privatpersonen zugesellten, machte sich sofort auf den Weg und nach langem Suchen entdeckte man auch das Diebesnest unter einer größeren dem Banquier Jonas gehörigen und in der Nähe des Weisenmülers belegenen Ballenlage. Trotz allen Aufens meldete sich Niemand in der Höhle und erst als zur Fortnahme der Ballenlage geschritten wurde, kam ein Bürsche von etwa 13 Jahren hervor und bald nachher bequamen sich noch sechs an der Zahl, aus der Höhle, in welcher hoch aufgespeicher Wein, Obst, Weißbrotchen zc. lagen, herauszukommen. Die Bande soll aus 12 Knaben bestehen, leider waren nur 7 Personen „zu Hause“, die sogleich festgenommen und nach dem Amtsbüro geführt wurden. Es sind: Der 13 Jahre alte Wilhelm M., der seinen in der Gütshinestraße (55) wohnenden Eltern vor 4 Wochen entlaufen ist, Rudolf G. gleichen Alters, der sich von seiner Schwester in der Prinz Handjerystraße vor 8 Tagen entfernt, der 12jährige Bruno L., der vor 4 Wochen seinen Angehörigen in der Wanglstraße entlieft, der 10 Jahre alte Hermann W., seit 4 Wochen aus der Reichenbergerstraße verschwunden, und Otto S., der bereits vor 3 Monaten aus dem Wallenbaue flüchtig wurde. Die Diebesbande ist dem Amtsgericht überwiegen worden.

Verheerungen eines Orkans im Nordwesten der Vereinigten Staaten. Am 28. August bildete sich ein Wirbelwind oder Windsturm im canadischen Gebiete Manitoba und richtete in der Hauptstadt Winnipeg außerordentlichen Schaden an. Häuser und Dächer stürzten ein, Fenster wurden zertrümmert und ein Pferdebestand sammelt den Jahrgütern eine Strecke weit durch die Luft entführt. Am demselben Tage erreichte der Sturm das Gebiet Dakota und bewegte sich von da ab in südwestlicher Richtung über die Gegend in einer Breite von etwa 200 Fuß, Alles auf seinem Wege vor sich niederwerfend. Am 29. August war das südliche Illinois und Kentucky der Schauplatz seiner Verwüstungen. Der Meis in Felde wurde stark mitgenommen und verschiedene Häuser zum Einsturze gebracht. Auch Menschenleben gingen durch die den Wind begleitenden Blitze verloren. Die größte Katastrophe ereignete sich jedoch auf dem Ohioflusse zwischen Evansville in Indiana und Henderson in Kentucky. Der Dampfer Belmont, welcher zwischen diesen beiden Eisenbahnstationen den Verkehr vermittelt, war am Morgen mit einer Anzahl Passagiere und zwei Flachbooten im Schlepptau von Evansville abgefahren. Auf den Flachbooten befanden sich sechs Eisenbahnwaggons mit etwa 60 Passagieren. Der Orkan überfiel das Dampfboot etwa fünf englische Meilen von Evansville, und zwar so plötzlich und gewaltig, daß nach kurzem Versuch des Kapitäns, dem Sturm Trotz zu bieten und die Fahrt nach dem Kentucky-Ufer fortzusetzen, das Schiff vollständig ungestürzt und in 15 bis 18 Fuß tiefem Wasser begraben wurde. Die Flachboote waren durch die Erschütterung glücklicherweise frei geworden und trieben aufs Land. Von den Passagieren und der Mannschafft des Bootes dagegen wurden nur Wenige gerettet. Die Zahl der Ertrunkenen wird auf 20 bis 25 angegeben. Der Kapitän hatte die Thüren der Kajüten schließen lassen, um dem eindringenden Regen zu wehren. Als das Schiff bereits kenterte, gab er dem Steward Befehl zum Deffnen, als es zu spät war. Nur einige Passagiere erbrachen noch im letzten Augenblick die vordere Kajütenthüre und kletterten sich an die Ankerketten auf Deck. Durch den beim Auslösen der Kesselfeuer entsetzlichen Dampf wurden die Ketten so heiß, daß man sie loslassen und ins Wasser springen mußte. Vorher hörte man das den Sturm und die Wellen überwindende Todesgeschrei der in der Kajüte eingesperrten Frauen. Ein Theil der Mannschafft und Passagiere

wurde mittelst eines kleinen Bootes aufgespitzt, der Kapitän ging jedoch mit den Weisten verloren. In Evansville selbst ist der durch den Orkan angerichtete Schaden ein außerordentlicher. Verschiedene Gebäude sind entweder ganz eingestürzt oder ihres Daches beraubt. Ein im Bau befindliches Schulhaus ist in einen Haufen Trümmer verwandelt, von einer lutherischen Kirche wurde die Thürschwelle herabgeweht, das Maschinenhaus der Louisville- und Baltimore-Bahn ist vollständig zusammengefallen. Der Sturm auf dem Ohioflusse hatte etwa 40 Minuten gedauert, als er das Dampfboot packte, und 10 Minuten später war Alles vorbei und die Tauben begannen ihre Arbeit in dem mit dem Kiel nach oben gelegten, im Fluß liegenden Dampfboot.

### Neueste Mittheilungen.

Berlin, 24. September.

Der Reichsanzeiger veröffentlicht die Verlesung des Nothen Adler-Ordens dritter Klasse mit der Schleife an den außerordentlichen Gesandten und bevollmächtigten Minister in Haag, Major a la suite der Armee, Grafen Herbert v. Bismarck-Schönhausen.

Aus Wien wird dem „Berl. Tagbl.“ berichtet: Hier wird kategorisch gelehnet, die Dreitägsmächte hätten wegen der Socialienfrage eine Note an England gerichtet. In der Wiener Neuzeit wurde in der vorletzten Nacht gegen die beiden Hauptparthien ein Sprengversuch von verbrecherlicher Hand unternommen. Vorher erfolgten in derselben Stadt mehrere ähnliche Attentatsversuche, welche sämtlich mit geringem Schaden verliefen; die Verbrecher entamen jedesmal. Heute Nachmittag wird das österreichische Kronprinzenpaar mit größerem Gefolge eine Reise nach Sinaja zum Besuche des rumänischen Königspaars antreten und bis zum 28. September dort verweilen. Am 29. September eröffnet der Kaiser mit einer Ehrenrede den ungarischen Reichstag. Übermorgen tritt König Humbert von Italien in Nordene zum Anlande ein. Während in den östlichen Provinzen Bosnien und Herzegovina die Rekrutierung gütlich begonnen hat und friedlich verläuft, finden in Kroatien zahlreiche arge Excesse statt, welche die Starcevicianer verüben. Die Regierung hat gegen die Aufbegehler die bewaffnete Macht ausgesendet.

Von dem Lieutenant Wisnemann, dem Chef der Expedition zur Erforschung des Kaiser, ist jetzt die erste Nachricht eingelaufen. In einem an einen seiner direkten Vorgesetzten gerichteten Briefe, der vom 25. August aus Malange datirt ist, schreibt er, wie die „Schles. Zeitg.“ meldet, daß er endlich so weit sei, daß er sagen könne: „Morgen gehe ich fort von hier.“ Was dahin habe er lediglich die Ausübung seiner großen Expedition bewerkstelligen müssen.

Aus Opreußen, 23. September. Am 1. October wird die Bahnlinie Braunsberg-Wehlisch und am 1. November die Anstaltstrasse Meseloch-Robbelbusch eröffnet.

Nach einer Meldung des „Standard“ herrscht jetzt in der Schweiz große Mühseligkeit unter den Anarchisten, da Perket von London nach der Schweiz gegangen. Nachdem in Basel die Anarchisten Frau (Walter und Sohn) sechs Monate Gefängnis erhalten, wendet sich die Baseler Regierung an den Bundesrath mit dem Ersuchen, eine Anzahl in Basel wohnender Anarchisten auszuweisen, da die locale Ausweisung keinen großen praktischen Nutzen hätte.

Wie aus Rom unterm 24. September gemeldet wird, ist in Folge des Berichtes, den der italienische Gesandte in Bern an den Minister des Auswärtigen, Mancini, gerichtet hat, der italienische Konsul in Lugano, Marci, aufgefordert worden, seine Entlassung einzurufen.

In Castlewellan, 16 Meilen von Newry, im Norden Irlands, entstanden am Sonntag anlässlich eines nationalitätlichen Meetings, bei welchem das Parlamentmitglied O'Brien und Michael Davitt Reden hielten, erste Aufruhrungen. In Folge der Verhaftung eines Anruhrers zog eine große Volksmenge vor die Polizeistation und begann dieselbe zu demoliren. Die einschreitende Polizei wurde durch einen Steinhaufen und Revolvergeschosse zurückgeworfen, worauf der Häufel das Zerstückelwerk fortsetzte. Die Polizei requirirte schließlich Verstärkungen, worauf die Volksmenge zerstreut und die Ordnung wieder hergestellt wurde.

Der diesseitige Grenzverkehr mit Rußland gestaltet sich nach neuerlichen Vereinbarungen in der Weise, daß den innerhalb einer Entfernung von 3 Meilen von der Grenze wohnhaften preussischen Unterthanen das Ueberschreiten der Grenze lediglich auf Grund einer von den preussischen Ortsbehörden ausgestellten Grenzkarte gestattet ist. Die russischen Behörden sind ganz besonders angewiesen, von Fremden, welche sich im Besitze von Legitima-

tionskarten befinden, beim Verlassen des russischen Gebietes wieder das Visiren der Pässe, noch damit zusammenhängend das Einlösen einer Marke von 60 Kopfen zu verlangen.

### Telegraphische Nachrichten.

München, 24. September. (Bespaet eingetroffen.) (Ausführlichere Meldung.) Das dem Kaiser von den Provinzialständen gebene Diner fand heute Nachmittag um 4 Uhr in den auf das Gesandtschaftsgebäude geschmückten Räumen der Akademie statt. Mit dem Kaiser und der Kaiserin nahmen der Kronprinz und die Frau Kronprinzessin, sowie die Prinzen Wilhelm und Heinrich und die Prinzessin Victoria Theil. Der Landtagsmarschall brachte den Toast auf die Majestäten aus und gab darin der Freude Ausdruck, daß die Provinz nach so langem Zwischengange die Ehre habe, Ihre Majestäten hier zu sehen. Die ganze Versammlung stimmte enthusiastisch in das Hoch ein, mit welchem die Rede schloß. Hierauf erhob sich der Kaiser und brachte mit kräftiger, überall vereinhimmelter Stimme den Toast auf die Provinz Weissen aus. Nach dem Diner, welches um 6 Uhr zu Ende war, führten die Majestäten unter entzückendsten Klänge der dichtgedrängten Volksmenge zum Bahnhof. Vor dem Diner hatte der Kaiser eine Spazierfahrt durch die reichgeschmückten Straßen der Stadt gemacht. Der Kaiser und die Kaiserin sind bald nach 6 1/2 Uhr von hier nach Brühl abgereist, nachdem sie mit den kronglänzlichen Herrschaften und den höchsten Bänken dem Diner der Stände, das einen sehr glänzenden Verlauf nahm, beigewohnt hatten.

Willemskloster, 23. September. Wie der „Wes. Zig.“ berichtet wird, ist die kriegsgerichtliche Untersuchung der Kollision der Stadtschiffe „Sophie“ nunmehr beendet. Es sind in derselben circa 80 Zeugen, theils abthig, vernommen worden, und das Ergebnis ist ein derartig günstiges für Korvettenkapitän Stubenrauch gewesen, daß die Amnialität davon Abstand genommen hat, Kapitän Stubenrauch vor ein Kriegsgericht zu stellen. Dagegen ist der Norddeutsche Lloyd aufgefordert worden, die Ertragspflicht des der „Sophie“ durch den „Hohentausen“ zugefügten Schadens anzuerkennen. Im Weigerungsfalle werde die Amnialität gegen den Norddeutschen Lloyd auf civilgerichtlichen Wege vorgehen. Wie man sagt, wird der Schaden auf 70000 M. angeschlagen. Der Termin der feamentlichen Untersuchung ist noch nicht angelegt und die Anberaumung hängt von der Einigung der bet. Auslagen der an der Kollision Beteiligten aus der Marine ab.

Brüssel, 24. September. Bei dem Direktor und den Redactoren des Journals „National“, welches in den letzten Tagen mehrere für die republikanische Staatsform pläbirende Artikel gebracht hatte, sind Hausdurchsuchungen vorgenommen worden. In dem Lokale der republikanischen Liga sind sämtliche Dokumente und Namensverzeichnisse mit Weisheit belegt worden.

Paris, 24. September. Gestern kamen in dem Departement der Schyppenden 15 Choleraerkrankte vor, davon 8 in Perpignan. Der Polizeipräsident hat die projektirte Ausstellung von Sänglingen in Paris unterjagt auf Grund des Gutachtens des Medizinal-Comites, welches es für bedenklich erklärte, die kleinen Kinder aus der Provinz hierher kommen zu lassen und hieselbst längere Zeit in einem geschlossenen Raume beisammen zu halten.

### Interims-Stadt-Theater.

Donnerstag, den 25. September 1884.

Zum zweiten Male.

### Der Schriftstellertag.

Lustspiel in 3 Akten von Heinrich Heine

Regie: F. Glutz.

Personen:

Kommerzienrath Schlüter	Herr Mundwitz
Babette, seine Frau	Fr. Sauer.
Hedwig, deren Tochter	Fr. Weber.
Baumback, Rentier und Stadtvordneter	Herr Gröbe.
Hina, seine Frau	Fr. Trepton.
Elfa, deren Tochter	Fr. Farquon.
Affessor Breilling	Herr Rémond.
Theoph. Frieder	Fr. Steinburg.
Karl von Hellborn	Herr Wills.
Dr. Rich. Vogel	Herr Gabel.
Aug. Dumme, Literat	Herr Luz.
Edwert, Commis	Herr Heidenreich.
Rathhammer, Portier in Schlüters Hause	Herr Wenghöfer.
Ein Kellner	Herr Linn.

Herrn und Damen. — Scene: Eine Residenz.

Zeit: Die Gegenwart.

Rassensöffnung: 7 Uhr, Anfang 7 1/2 Uhr. Ende 10 Uhr.

### Winterkartoffeln, gutes Gerstenstroh

verkauft billig. Alter Markt 7.

Einen ordentlichen, fleißigen Kaufburschen sucht Schmid's Buchhandlung, Mannsischestraße 1.

Ein Waisenknabe, welcher jetzt die Schule verläßt, sucht Stelle als Lehrling in einer Schlosserei oder Fabrik. 3. erz. Alter Markt 3.

Eine ehrliche, zuverlässige Frau wird als Aufwartung gef. Otto Gebhardt, Poststr. 9.

Ein anst. Mädchen, welches schon gebiert und das Pflügen gelernt hat, sucht p. 1. Okt. einen Dienst. Zu erfragen Alter Markt 3.

1 ord. Mädchen findet Stelle Geisstr. 50, II.

Recht arbeitf. Mädchen v. l. m. g. 3. suchen 1. Okt. Stellen d. Frau Scholle, Leipzigerstr. 11.

Ein Stubenmädchen auf ein Rittergut gesucht. Näheres in der Exp. d. Bl.

1 ord. Wäscherin findet Stelle Geisstr. 59, I.

1 ord. Wäscherin findet Stelle Geisstr. 59, I.

### Ein solides und gewandtes

Stubenmädchen wird

zum sofortigen Eintritt gesucht.

Frau Commerzienrath Dehne.

Mädchen, Stuben-, Hans- und Kinderwärden werden gesucht und nachgewiesen durch Pauline Fleckinger, Leipzigerstr. 6.

Bom 1. April 1885 ist

Poststraße 5,

1. Etage, 1 Zimmer mit 2 Nebenräumen, zu Comptoir oder Bureau geeignet, zu vermieten.

Freundl. Logis zu 140 u. 70 M. 1. Okt. zu bez. Landwehrstr. 12, bei Keil.

Zaubergasse 13 ist eine Wohnung für in 100 M. sofort zu vermieten. Zu erf. Part.

### Königsplatz 3

herrschaftliche 2. Etage per 1. April

1885 zu vermieten.

Wärmigerstr. 34 ist eine Wohnung für 110 M. sofort zu verm. Daselbst zu erf.

Etage u. Kammer für einzelnen Herrn oder Dame sofort oder p. 1. October zu vermieten. Bad für einthal.

Eine elegant möblirte Wohnung (Zimmer mit Kabinett) in der Nähe der Universität wird per 1. Okt. gesucht. N. unter A. t. 31815 bef. Rud. Mosse, Brüderstr. 6.

Handwritten signature: J. J. J.

Dienstag Abend 8 1/2 Uhr Uebung u. Sitzung in der „Schiffers-Laverne“, Rathsausgasse.

### Todes-Anzeige.

Abmalm's bezeichnen wir den Verlust eines hoffnungsvollen Sohnes, dem ein 24-jähriger Bruder vor etwa 16 Wochen in die Ewigkeit vorausgegangen ist. Am 23. d. Mts. Abends 9 Uhr starb in Honnef a Rhein nach langen schweren Leiden

Albert Pütz, stud. med.,

im 21. Lebensjahre. Die Beerdigung findet statt am Sonntag den 27. d. Mts. Vormittags 10 Uhr aus der Kapelle des Friedhofes am Hofplatz in Halle a. S.

Um stille Theilnahme bitten im Namen der Hinterbliebenen

Halle, den 24. September 1884.

Die trauernden Eltern

Prof. Dr. Pütz und Frau.